



Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Nr. 51 (Juli/August 2021)

Liebe Mitglieder der Gesellschaft für Theatergeschichte, sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, Sie in diesem Newsletter wieder auf verschiedene neue Ausstellungen aufmerksam machen zu können – die Bandbreite reicht von Tanz über die Passionsspiele in Oberammergau bis hin zu Würdigungen langjähriger Bühnenbildner und Ausstattungsleiter an den Theatern Augsburg und Chemnitz.

Auch die Liste der hier vorgestellten Neuerscheinungen ist bunt gemischt: von zwei Publikationen zu den Salzburger Festspielen über das „türkische“ Bühnenkostüm bis hin zum Deutschen Theater in Berlin nach 1989.

Wir hoffen, Sie haben die vergangenen Wochen und Monate gut überstanden – bleiben Sie gesund!

Mit freundlichen Grüßen

Frank-Rüdiger Berger

Sie bekommen *Theatergeschichte aktuell* als Mitglied der Gesellschaft oder als interessiertes Nicht-Mitglied. Eine Weitergabe Ihrer für den Versand nötigen bei uns gespeicherten Daten an Dritte erfolgt nicht.

Sollten Sie den Newsletter nicht länger erhalten wollen, können Sie ihn selbstverständlich mit einer formlosen Antwortmail abbestellen (vgl. auch Informationen am Ende dieses Newsletters).

Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter auch an mögliche Interessenten in Ihrem Kollegen- und Bekanntenkreis weiterleiten. Gerne nehmen wir weitere Interessierte in diesen E-Mail-Verteiler auf.

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Inhalt:

- Neue *Bibliographische Mitteilungen aus der Theatersammlung Rainer Theobald*
- Ausstellung in Augsburg: Vissi d'arte. Wolfgang Buchner – 40 Jahre leben für die Kunst
- Ausstellung in Berlin: Der absolute Tanz
- Ausstellung in Chemnitz: Arbeiten für die Bühne. Kostüm- und Bühnenentwürfe von Ralf Winkler
- Ausstellung in Dresden: Freischütz im Visier (online)
- Ausstellung in Dresden: Peter Schreier und Theo Adam. Zwei Jahrhundertsänger aus Dresden
- Ausstellung in Hannover: Spurensuche. Vom Befragen der Dinge – Katalog online einsehbar
- Ausstellung in Köln: Inszenierung | Inspiration. Tanz und Fotografie
- Ausstellung in Oberammergau: Bühnenform & Bühnenbild der Passionsspiele
- Neuerscheinung – Micheline Faure: Unterwegs mit Spitzenschuh und Staffelei. Erinnerungen einer Tänzerin
- Neuerscheinung – Robert Kriechbaumer: Politiker und Impresario. Landeshauptmann Dr. Franz Rehr und die Salzburger Festspiele
- Neuerscheinung – Robert Kriechbaumer: „Salzburg hat seine Cosima“. Lilli Lehmann und die Salzburger Musikfeste
- Neuerscheinung – Marion Linhardt: Stereotyp und Imagination. Das ‚türkische‘ Bühnenkostüm im europäischen Theater vom Barock bis zum frühen Historismus
- Neuerscheinung – Christiane Mühlegger-Henhapel, Ursula Renner: »Mit dir keine Oper zu lang ...« Hugo von Hofmannsthal, Richard Strauss, Alfred Roller: Briefwechsel
- Neuerscheinung – Felix Pestemer: Alles bleibt anders. Das Konzerthaus Berlin und seine Geschichte(n)
- Neuerscheinung – Hannah Speicher: Das Deutsche Theater nach 1989
- Akademie der Künste, Berlin – Archivpräsentation Fritz Marquardt
- SIBMAS – Konferenz auf Frühjahr 2022 verschoben
- Hinweise zu diesem Newsletter

Bibliographische Mitteilungen aus der Theatersammlung Rainer Theobald

Die *Bibliographischen Mitteilungen aus der Theatersammlung Rainer Theobald* auf der Website der Gesellschaft für Theatergeschichte sind um eine zweite Liste zu Max Reinhardt und seinen Bühnen erweitert worden, und zwar um die umfangreiche Sammlung von Rollen- und Szenenportraits. Zudem wurde das Verzeichnis der Schriften, Theaterzettel und Sekundärliteratur zu Max Reinhardt um neue Einträge ergänzt.

Sie finden die *Bibliographischen Mitteilungen* auf der Website www.theatergeschichte.org unter Publikationen/sonstige Ressourcen und Quellen bzw. über diesen Link:

<https://www.theatergeschichte.org/publikationen/sonstige-ressourcen-und-quellen/>

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Ausstellung in Augsburg: Vissi d'arte. Wolfgang Buchner – 40 Jahre leben für die Kunst

„Wolfgang Buchner studierte Bühnenbild, Theatermalerei und Kostümentwurf am Mozarteum in seiner Heimatstadt Salzburg. Nach ersten Engagements bei den Salzburger Festspielen und als Assistent bei Prof. Günther Schneider-Siemssen wurde er von 1976 bis 1980 als Bühnenbildner und Werkstättenleiter am Ulmer Theater engagiert und anschließend in gleicher Position von Ausstattungsleiter Hans-Ulrich Schmückle nach Augsburg berufen.

In 40 Jahren als Bühnen- und Kostümbildner sowie als Leiter der künstlerischen Werkstätten am Stadt- bzw. heutigen Staatstheater Augsburg betreute er annähernd 1.000 Produktionen und schuf selbst mehr als 120 eigene Bühnen- und Kostümausstattungen in Augsburg und bei seinen Gastieraufträgen in Deutschland, in der Schweiz und in Österreich. In seiner Tätigkeit als Leiter des Malsaales, der Dekorationswerkstätten und der Theaterbildhauerei war es ihm stets ein Anliegen, die Handschrift des jeweiligen Bühnenbildners und die Vielfalt künstlerischer Interpretationen zum Ausdruck zu bringen.

1999 konzipierte er gegen viele Widerstände den Opernball und holte ihn von der Kongresshalle 2001 ins Große Haus. Jährlich mit neuer Ausstattung versehen, war dieser 16 Jahre äußerst erfolgreich und auch über die Grenzen Augsburgs hinaus ein vielbeachtetes Fest der Stadtgesellschaft. Die Ausstellung mit etwa 50 Kostüm- und Bühnenbildentwürfen, Fotografien und Modellen gibt einen Einblick in die Welt seines Theaterschaffens.“ (Text: Website Museum)

Bis 15. August 2021

Ort: Café und Liebertzimmer des Schaezlerpalais

Maximilianstraße 46

86150 Augsburg

<https://kunstsammlungen-museen.augsburg.de/buchner>

Ausstellung in Berlin: Der absolute Tanz – Tänzerinnen der Weimarer Republik

Die bereits in *Theatergeschichte aktuell* 49 angekündigte Ausstellung *Der absolute Tanz* im Georg Kolbe Museum kann nun besichtigt werden.

„Mit expressiven Bewegungen, extravaganen Erscheinungsbildern und expliziten Vorstellungen von der eigenen Rolle in einer sich rasant wandelnden Welt sprengten Tänzerinnen wie Claire Bauhoff, Celly de Rheidt, Anita Berber und Vera Skoronel in 1920er-Jahren die gesellschaftlichen Konventionen und Klischees ihrer Zeit. Sich traditionellen Erwartungshaltungen vehement widersetzend zogen sie als Pionierinnen eines radikal neuen Selbstverständnisses Blicke auf sich, machten mit exzentrischen Rollen in Avantgardestücken von sich Reden und experimentierten mit Ausdrucksmöglichkeiten zwischen Mimik, Tanz, Sprache und Laut.

Das neu eingeführte Frauenwahlrecht der frühen Weimarer Demokratie führte allgemein zu mehr Souveränität unter den Frauen, die Zulassung weiblicher Sportlerinnen zur Olympiade zu mehr Freizügigkeit in der Mode – und bald auch im Alltag zu mehr nackter Haut. Während immer mehr Weimarer Bürgerinnen von den Möglichkeiten Gebrauch machten, die vorangegangenen Generationen von Frauen verwehrt geblieben waren, wurden gerade die Tänzerinnen dieser Ära zu Ikonen jenes modernen Körper- und Selbstbewusstseins, das neben der Gesellschaft im Großen und Ganzen auch die bildende Kunst prägen sollte.

Im Berlin der 1920er-Jahre revolutionierte die fruchtbare Verbindung von Tanz und Skulptur das Verhältnis von Raum, Zeit und Form. Mit der Ausstellung »Der absolute Tanz« spürt das Georg Kolbe Museum diesen weit ausstrahlenden Neuerungen nach, die auch im Werk seines Stifters eine Schlüsselrolle einnehmen. Im Fokus der Schau, die dem Dialog zwischen den Disziplinen nachspürt und ihn dabei gezielt wiederbelebt, stehen zwölf herausragende Berliner Tänzerinnen der Weimarer Republik: Charlotte Bara, Tatjana Barbakoff, Claire Bauhoff, Anita Berber, Olga Desmond, Hertha Feist, Valeska Gert, Jo Mihaly, Celly de Rheidt, Oda Schottmüller, Vera Skoronel und Berthe Trümpy. Sie alle bereicherten den modernen Tanz durch Aspekte des Skulpturalen und die Bildhauerei durch ihre körperliche Energie und Präsenz. (...)“ (Text: Website Museum)

Bis 29. August 2021

Ort: Georg Kolbe Museum

Sensburger Allee 25

14055 Berlin

<https://www.georg-kolbe-museum.de/?p=16697>

Zur Ausstellung erschien eine Publikation:

Brygida Ochaim, Julia Wallner (Hg.):

Der absolute Tanz

Ausst.-Kat. Georg Kolbe Museum

Berlin 2021

Beziehbar über die Website des Museum <https://www.georg-kolbe-museum.de/besuch/shop/kataloge/>

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Ausstellung in Chemnitz: Arbeiten für die Bühne. Kostüm- und Bühnenentwürfe von Ralf Winkler

„Die Sonderausstellung *Arbeiten für die Bühne* mit Kostüm- und Bühnenentwürfen von Ralf Winkler widmet sich dem Lebenswerk des langjährigen Ausstattungsleiters der Theater Chemnitz Ralf Winkler. Gezeigt werden Handzeichnungen, Studien, Collagen, Bühnenentwürfe, Fotos, Texte, Figurinen und verschiedene Arbeitsmaterialien aus dem Nachlass der Familie und dem Fundus der Theater Chemnitz.

Mit Irrlichtern im Wald, blauem Leuchten, grellfarbigen Masken, schweren Umhängen und rätselhaften Verwandlungen faszinierte und überraschte der Ausstattungsleiter viele Chemnitzer Theaterbesucher. Die Ausstellung erlaubt einen Blick hinter diesen Zauber und veranschaulicht Winklers aufwändige Studien im Vorfeld seiner Entwürfe.

Zu den über 100 Inszenierungen, die Ralf Winkler als Chefbühnenbildner betreute, gehörten die Mozartopern *Die Hochzeit des Figaro* und *Don Giovanni* oder Humperdincks Oper *Hänsel- und Gretel* mit ihrem in die Tiefe der Bühne reichenden Bühnenbild und der lebendigen Engelpyramide. Auch für die viel beachtete Inszenierung von Wagners *Der Ring der Nibelungen* schuf er in den Jahren 1998 bis 2000 die Kostüme.

Ralf Winkler wurde am 18. Mai 1936 in Chemnitz geboren. Nach seiner Ausbildung zum Theatermaler am Städtischen Theater Karl-Marx-Stadt studierte er ab 1957 Bühnen- und Kostümbild an der Hochschule für bildende und angewandte Kunst Berlin Weißensee bei Heinrich Kilger. Nach Arbeitstätigkeiten am Schauspiel Leipzig und dem Hans-Otto-Theater in Potsdam, wurde Winkler 1967 zum Ausstattungsleiter des Städtischen Theaters seiner Heimatstadt ernannt und hatte von 1990 bis 2000 die Position des Chefbühnenbildners in Chemnitz inne. Am 14. September 2009 starb Ralf Winkler in Chemnitz.

Das Projekt wurde in Zusammenarbeit mit der Familie von Ralf Winkler und den Städtischen Theatern Chemnitz entwickelt. Dr. Karl-Hans Möller, von 1990 bis 2008 Chefdramaturg der Städtischen Theater Chemnitz, verfasste die für die Eröffnungsfeier gedachte Laudatio. Sie liegt in der Ausstellung aus.“ (Text: Website Museum)

Bis 26. September 2021

Ort: Schloßbergmuseum Chemnitz

Schloßberg 12

09113 Chemnitz

<https://www.kunstsammlungen-chemnitz.de/ausstellungen/arbeiten-fuer-die-buehne-2/>

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Ausstellung in Dresden: Freischütz im Visier

Mit einem virtuellen Streifzug erinnert die Semperoper an 200 Jahre *Der Freischütz*.

„Am 18. Juni 1821 wurde *Der Freischütz* in Berlin uraufgeführt. Nur wenige Monate nach der Berliner Premiere dirigierte Carl Maria von Weber, Kapellmeister und Direktor der Deutschen Oper am Königlich Sächsischen Hoftheater, seinen *Freischütz* auch an der Dresdner Opernbühne. Seither ist das Werk aus den Spielplänen der Staatsoper Dresden nicht mehr wegzudenken. Mit fast 1.500 Vorstellungen ist *Der Freischütz* nicht nur die meistgespielte Oper in Dresden, sondern auch ein Markstein in der Geschichte der Sächsischen Staatsoper.

Den sieben Freikugeln nachempfunden, die der unglückliche Jägersbursche Max in der schaurigen Wolfsschlucht gießt, begeben wir uns bis zum Uraufführungsjubiläum am 18. Juni auf eine videografische Reise in sieben Episoden.“ (Text: Website Semperoper)

Online bis 15. Juli 2021 unter <https://www.semperoper.de/freischuetz-im-visier.html>

Ausstellung in Dresden: Peter Schreier und Theo Adam. Zwei Jahrhundertsänger aus Dresden

„Die Dresdner Sänger Peter Schreier (1935-2019) und Theo Adam (1926-2019) gehören zu den Sängerlegenden des 20. Jahrhunderts. Aufgewachsen in Dresden und Umgebung während der NS-Zeit waren beide Kreuzschüler – eine Zeit, die sie stark prägte.

Nach dem Zweiten Weltkrieg gelang ihnen in der DDR eine fulminante Karriere, die sie beide international bekannt machte. Sie arbeiteten mit den wichtigsten Dirigenten und Künstlern ihrer Zeit zusammen und widmeten sich auch anderen Aufgabengebieten wie dem Dirigieren oder der Regie. Sie erhielten zahlreiche Auszeichnungen, Ehrenurkunden und Preise und sind auf unzähligen Plattenaufnahmen verewigt.

Beide verband eine lebenslange Freundschaft, die sich auf den familiären Kreis erstreckte. Gemeinsame Projekte geben bis heute Zeugnis dieser außergewöhnlichen Sängerfreundschaft.

Die Sonderausstellung im Carl-Maria-von-Weber-Museum stellt das Wirken und Leben der beiden Ausnahmesänger mit Exponaten aus dem privaten Nachlass, Filmen und Hörbeispielen vor und gibt Einblicke in ihre Freundschaft. Konzerte und Vorträge begleiten die Ausstellung.“ (Text: Website Museum)

Bis 15. August 2021

Ort: Carl-Maria-von-Weber-Museum

Dresdner Straße 44

01326 Dresden

<https://museen->

[dresden.de/index.php?lang=de&node=termine&resartium=exhibitions&tempus=week&locus=webermuseum&event=4397&reference=4397_12202102210000](https://museen-dresden.de/index.php?lang=de&node=termine&resartium=exhibitions&tempus=week&locus=webermuseum&event=4397&reference=4397_12202102210000)

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Ausstellung in Hannover

Die Ausstellung *Spurensuche. Vom Befragen der Dinge* (vgl. *Theatergeschichte aktuell* 47) konnte pandemiebedingt im Winter 2020/2021 nur an wenigen Tagen besucht werden.

Der Katalog ist nun über die Website des Theatermuseums Hannover einsehbar und kann dort heruntergeladen werden.

https://staatstheater-hannover.de/de_DE/theatermuseum-ausstellungen

Das Theatermuseum Hannover hat zudem einen Abriss der Theatergeschichte Hannovers auf seiner Website veröffentlicht:

https://staatstheater-hannover.de/de_DE/theatergeschichte

Ausstellung in Köln: Inszenierung | Inspiration. Tanz und Fotografie

„Zwischen Wirklichkeit und Simulation bewegen sich die fotografischen Arbeiten, die das Deutsche Tanzarchiv Köln im Rahmen seiner Jahresausstellung präsentiert. Die ausgestellten Arbeiten sind aber auch Beleg einer durchaus widersprüchlichen Beziehung zwischen Fotografie und Tanz, die von der immanenten Abwesenheit von Bewegung im fotografisch-bildkünstlerischen Artefakt ebenso bestimmt wird wie von der gewollt bildmächtigen Illusion des Festhaltens von Bewegung im Tanz. Alle Werke der Ausstellung sprechen in ihrer individuellen Ästhetik für sich, eröffnen dem Betrachter in ihrer Gegenüberstellung aber auch neue Bezugspunkte und Sichtweisen. Ein besonderer Reiz geht dabei von der Präsentation von Beispielen aus den Beständen des Deutschen Tanzarchivs Köln im Kontext aktueller Projekte zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstler aus:

Die polnische Fotografin Anna Orłowska, Teilnehmerin des Projektes *Artist meets Archive*, reflektiert ihren Aufenthalt im Deutschen Tanzarchiv Köln vom vergangenen Jahr und die Begegnung mit Beständen des Archivs in eigenen fotografischen Arbeiten mit einer besonderen Anmutung und Stofflichkeit.

Mit der Lesbarkeit und Darstellung tänzerischer Bewegung im Medium der Fotografie setzt sich wiederum der deutsche Fotograf Alexander Hagmann auseinander, dessen Projekt *KORPUS* fotografisches und kinetographisches Abbild zusammenführt.

Experimentell-skulptural nähert sich hingegen Thomas Lempertz dem Thema 'Bewegung im Raum' an, indem er dreidimensionale Bewegungen in eine ungewöhnliche Objektform überträgt.

Die Ausstellung wird durch das Polnische Institut Düsseldorf und die Freunde der Tanzkunst am Deutschen Tanzarchiv Köln e.V. unterstützt. Die Präsentation "Ein Teil des Teils" von Anna Orłowska ist im Rahmen von *Artist meets Archive* der Internationalen Photoszene Köln entstanden.“ (Text: Website Museum)

Bis 20. Februar 2022

Ort: Tanzmuseum des Deutschen Tanzarchivs Köln

Im Mediapark 7

50670 Köln

<https://www.deutsches-tanzarchiv.de/museum/aktuelle-ausstellung/ausstellung>

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Ausstellung in Oberammergau: Bühnenform & Bühnenbild der Passionsspiele

„Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen 43 Theater-, Bühnen- und Bühnenbildmodelle für die Passionsspiele aus einem Zeitraum von 1890 bis 2010. Im letzten Jahr wurden sie aus verschiedenen Lagerungsorten im Dorf in einem gemeinsamen Depot zusammengetragen, um sie sachgemäß aufzubewahren. In unterschiedlichem Maße waren sie über die Jahre verschmutzt und beschädigt worden. In den letzten Monaten war es möglich, sie reinigen und restaurieren zu lassen. Diese Modelle vermitteln uns, wie sich Theaterbau, Bühnenformen, Bühnenbild und die Art der Inszenierung über die Zeit verändert haben. Nicht zuletzt hat sich natürlich auch die Technik verändert, wie man ein Bühnenmodell baut. Zudem treffen hier auch zwei Traditionslinien Oberammergaus zusammen – Passionsspiel und Bildhauerkunst. Teilweise erinnern die Modelle nachgerade an moderne Krippen. Durch Filmszenen der verschiedenen Inszenierungen der Passionsspiele und des Reformversuchs der Rosner-Prob können Planung und Umsetzung verglichen werden.“ (Text: Website Museum)

Bis 7. November 2021

Ort: Oberammergau Museum

Dorfstr. 8

82487 Oberammergau

<https://www.oberammergaumuseum.de/de/node/88>

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Neuerscheinung – Micheline Faure:

Unterwegs mit Spitzenschuh und Staffelei. Erinnerungen einer Tänzerin

„Es nervt mich immer, wenn meine tänzerischen Leistungen von Kollegen oder auch von Journalisten mit dem Attribut „mädchenhaft, lieblich“ versehen werden, denn ich bin nicht lieblich, sondern voller Kraft und Energie – auch als lyrische Tänzerin.“ (Micheline Faure)

Im Alter von neun Jahren sieht Micheline Faure den Tanzfilm „Die roten Schuhe“. Von diesem Tag an kennt sie nur noch ein Ziel: Sie will Tänzerin werden. Zwei Jahre später beginnt sie mit der Berufsausbildung, um sehr bald Eltern und Tanzlehrer von ihrer Begabung zu überzeugen. In ihren Tagebüchern beschreibt Micheline Faure diese Zeit, die viele Kämpfe und erste Erfolge bringt. Mit achtzehn Jahren wird sie an die Staatsoper Stuttgart engagiert, es folgt eine rasche Karriere. In täglichen Briefen an die Eltern beschreibt sie ihr neues Leben in der Welt der Tänzerinnen und Tänzer. Vor die Wahl zwischen Beruf und Familie gestellt, findet sie als Choreographin und Tanzpädagogin einen neuen und erfolgreichen Weg, um die beiden Lebensbereiche zu vereinen.“ (Text: Website Verlag)

Micheline Faure:

Unterwegs mit Spitzenschuh und Staffelei. Erinnerungen einer Tänzerin

Böhlau Verlag, Wien 2021

ISBN: 978-3-205-21343-7

https://www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com/themen-entdecken/literatur-sprach-und-kulturwissenschaften/musikwissenschaft/56684/unterwegs-mit-spitzenschuh-und-staffelei?utm_source=newsletter&utm_medium=email&utm_content=BILD_Unterwegs%20mit%20Spitzenschuh%20und%20Staffelei&utm_campaign=Auslieferung_Mai_21

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Neuerscheinung – Robert Kriechbaumer:

Politiker und Impresario. Landeshauptmann Dr. Franz Rehrl und die Salzburger Festspiele

„Die Geschichte der Salzburger Festspiele in der Ersten Republik Österreich ist keineswegs eine lineare Erfolgsgeschichte, sondern von existenzbedrohenden Krisen gekennzeichnet, die 1924 sogar zur völligen Absage der Festspiele führten. Auch der erste Bau eines Festspielhauses löste auf Grund der massiven Kostenüberschreitungen einen Skandal aus, der neuerlich die Festspiele in Frage stellte. Erst das Eingreifen von Dr. Franz Rehrl rettete die Festspiele, und der Salzburger Landeshauptmann blieb bis 1938 deren spiritus rector hinter und teilweise auch vor den Kulissen. In der Geschichte Österreichs hat wohl kein Politiker einen so dominierenden Einfluss auf eine ihrer bedeutendsten Kulturinstitution genommen wie Franz Rehrl in der Zwischenkriegszeit auf die Salzburger Festspiele. Dr. Franz Rehrl gilt zu Recht als bedeutendste kulturpolitische Persönlichkeit des Landes Salzburg in der Zwischenkriegszeit, dessen Wirken nicht nur tiefe landes-, sondern vor allem auch bundespolitische Spuren hinterlassen hat, die bis in die Gegenwart wirken. Er war nicht nur der Retter der Salzburger Festspiele in einer existenzbedrohenden Situation, sondern auch deren tatkräftiger und ideenreicher Förderer bis zum Jahr 1938.“ (Text: Website Verlag)

Robert Kriechbaumer:

Politiker und Impresario. Landeshauptmann Dr. Franz Rehrl und die Salzburger Festspiele

Böhlau Verlag, Wien 2021

(= Schriftenreihe des Forschungsinstituts für politisch-historische Studien der Dr. Wilfried-Haslauer-Bibliothek, Bd. 78)

ISBN: 978-3-205-21261-4

https://www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com/themen-entdecken/geschichte/geschichte-des-20.-jahrhunderts/56677/politiker-und-impresario?utm_source=newsletter&utm_medium=email&utm_content=BILD_Politiker%20und%20Impresario&utm_campaign=Auslieferung_Mai_21

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Neuerscheinung – Robert Kriechbaumer:

„Salzburg hat seine Cosima“. Lilli Lehmann und die Salzburger Musikfeste

„Der Wiener Kritikerpapst Julius Korngold nannte Lilli Lehmann in Anspielung auf die dominante Rolle der Witwe Richard Wagners in Bayreuth die „Cosima Salzburgs“. Eine durchaus zutreffende Charakterisierung mit Blick auf die dominante Rolle der Sängerin im Musikleben der Stadt in den ersten beiden Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts. Auf Grund ihrer Verdienste um den Bau des Mozarteums, die Salzburger Musikfeste und den Erwerb von Mozarts Geburtshaus durch die Internationale Stiftung Mozarteum wurde Lilli Lehmann von den Salzburger Zeitgenossen als die Sonne gefeiert, um die sich die Planeten gruppieren.“ (Text: Website Verlag)

Robert Kriechbaumer:

„Salzburg hat seine Cosima“. Lilli Lehmann und die Salzburger Musikfeste

Böhlau Verlag, Wien 2021

(= Schriftenreihe des Forschungsinstituts für politisch-historische Studien der Dr. Wilfried-Haslauer-Bibliothek, Bd. 79)

ISBN: 978-3-205-21362-8

https://www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com/themen-entdecken/literatur-sprach-und-kulturwissenschaften/musikwissenschaft/56692/salzburg-hat-seine-cosima?c=1502&utm_source=newsletter&utm_medium=email&utm_content=BILD_%22Salzburg%20hat%20seine%20Cosima%22&utm_campaign=Auslieferung_Mai_21

Neuerscheinung – Marion Linhardt:

Stereotyp und Imagination. Das ‚türkische‘ Bühnenkostüm im europäischen Theater vom Barock bis zum frühen Historismus

„‚Türkische‘ bzw. ‚orientalische‘ Sujets gehörten im europäischen Theater des 17. und 18. Jahrhunderts zu den besonders häufig aufgegriffenen Themen. Was dieses ‚Türkische‘ für das Theaterpublikum jener Zeit unmittelbar zur Anschauung brachte, waren die auf der Bühne getragenen Kostüme. Mit dem vorliegenden Band wird erstmals eine systematische Annäherung an das ‚türkische‘ Bühnenkostüm unternommen. Anhand umfangreichen Bildmaterials aus mehr als zwei Jahrhunderten werden Kontinuitäten und Entwicklungen der Kostümierungspraxis nachgezeichnet, der die tatsächlich im Osmanischen Reich getragene Kleidung zwar stets als Orientierung diente, die aber doch hauptsächlich von Prozessen der Stereotypisierung und der Imagination bestimmt war.“ (Text: Website Verlag)

Marion Linhardt:

Stereotyp und Imagination. Das ‚türkische‘ Bühnenkostüm im europäischen Theater vom Barock bis zum frühen Historismus

Hollitzer Verlag, Wien 2021

(= Ottomania 12)

ISBN 978-3-99012-946-3 (hbk) erscheint im September 2021

ISBN 978-3-99012-947-0 (pdf) bereits erhältlich

<https://www.hollitzer.at/buch/stereotyp-und-imagination/>

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Neuerscheinung – Christiane Mühlegger-Henhapel, Ursula Renner:

**»Mit dir keine Oper zu lang ...« Hugo von Hofmannsthal, Richard Strauss, Alfred Roller:
Briefwechsel**

„Sie gehören zu den zentralen Figuren des österreichischen Theaterbetriebs: der Komponist Richard Strauss, der Schriftsteller Hugo von Hofmannsthal und Alfred Roller, Bühnenbildner unter Gustav Mahler. Der Briefwechsel zwischen diesen Künstlern eröffnet neue Perspektiven auf die Musik- und Theatergeschichte in Österreich und Deutschland zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Wie entstanden wegweisende Produktionen wie der »Rosenkavalier« oder »Jedermann«? Was spielte sich zur Gründungszeit der Salzburger Festspiele hinter den Kulissen ab? (...)

Die Zusammenarbeit zwischen Hugo von Hofmannsthal, dem Künstler des Wortes, und Richard Strauss, dem Künstler der Töne, ist legendär geworden. Doch um wirksam zu werden, bedürfen diese beiden Künste einer dritten: der Kunst der Sichtbarmachung.

In der Korrespondenz zwischen diesen drei Kunstschaffenden vollziehen die Leser den Schöpfungsprozess von der Werkstatt bis zur Realisierung auf der Bühne nach.

Christiane Mühlegger-Henhapel und Ursula Renner versammeln in dieser Edition eine Vielzahl bisher dokumentierbaren und erhaltenen Briefe, Telegramme und Postkarten, die zwischen Richard Strauss, Hugo von Hofmannsthal und Alfred Roller gewechselt wurden. Ausführliche Kommentare und Erläuterungen zu einzelnen Textstellen erlauben es den Lesern, tief in die deutsch-österreichische Kulturgeschichte des frühen 20. Jahrhunderts einzutauchen. (...)“ (Text: Website Verlag)

Christiane Mühlegger-Henhapel, Ursula Renner:

**»Mit dir keine Oper zu lang ...« Hugo von Hofmannsthal, Richard Strauss, Alfred Roller:
Briefwechsel**

Benevento, München, Salzburg 2021

ISBN: 13 9783710901270

<https://www.beneventobooks.com/produkt/mit-dir-keine-oper-zu-lang/>

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Neuerscheinung – Felix Pestemer (Text und Zeichnung):

Alles bleibt anders. Das Konzerthaus Berlin und seine Geschichte(n)

„Revolutionen und Premieren, Bomben, Feuer, Niemandsland, Wiederaufbau und Freudenfeste: Das von Karl Friedrich Schinkel entworfene Konzerthaus Berlin steht seit seiner Eröffnung als Schauspielhaus 1821 im Mittelpunkt bewegter Geschichte. Im Comicband *Alles bleibt anders* erwacht das Haus am Gendarmenmarkt in markanten Episoden und Zeichnungen zum Leben.

Mitwirkende hierbei sind E. T. A. Hoffmann, Carl Maria von Weber, der preußische König Friedrich Wilhelm III., Niccolò Paganini, Theodor Fontane, Marlene Dietrich, Gustaf Gründgens, Leonard Bernstein, das Konzerthausorchester Berlin und viele andere mehr ... Sie haben am Gendarmenmarkt auf der Bühne gestanden, das Parkett und die Logen bevölkert, die Säle renoviert, dort gekämpft, gesungen und für Karten angestanden. Oder sind einfach dort flaniert.

Vom Prunkbau für die preußische Elite zu einem Ort, an dem die Musik für alle spielt – eine 200-jährige Reise durch (Kultur-) Geschichte und Gegenwart im Herzen Berlins!

In seinen detailreichen Bildern und Comicseiten vermittelt der Berliner Autor Felix Pestemer nicht nur die wechselvolle Geschichte des Gebäudes, sondern wirft auch Schlaglichter auf die deutsche Geschichte, die sich oftmals direkt vor der Haustür abspielte.“ (Text: Website Verlag)

Felix Pestemer:

Alles bleibt anders. Das Konzerthaus Berlin und seine Geschichte(n)

Avant-Verlag, Berlin 2021

ISBN: 978-3-96445-046-3

<https://www.avant-verlag.de/comics/alles-bleibt-anders/#cc-m-product-9040194120>

Neuerscheinung – Hannah Speicher:

Das Deutsche Theater nach 1989. Eine Theatergeschichte zwischen Resilienz und Vulnerabilität

„In dieser Geschichte des Deutschen Theaters werden die Inszenierungen *Hamlet/Maschine* (R: Heiner Müller, 1990), *Shoppen&Ficken* (R: Thomas Ostermeier, 1999) und *Emilia Galotti* (R: Michael Thalheimer, 2001) zu Bildern einer Theaterorganisation im Wandel zwischen Resilienz und Vulnerabilität. Hannah Speichers innovative Studie kombiniert dazu Theaterstatistiken und Zeitzeugeninterviews mit Dramen- und Inszenierungsanalysen. Es zeigt sich: Das Festhalten der Theatermacher an der DDR-Künstleridentität in den 1990ern mündete gerade im Verlust derselben. Und der am Deutschen Theater in den frühen 2000er Jahren vorbereitete kulturpolitische Resilienz-Imperativ bestimmt bis heute den Diskurs.“ (Text: Website Verlag)

Hannah Speicher:

Das Deutsche Theater nach 1989

Transcript Verlag, Berlin 2021

ISBN: 978-3-8376-5617-6

<https://www.transcript-verlag.de/978-3-8376-5617-6/das-deutsche-theater-nach-1989/>

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Akademie der Künste, Berlin – Archivpräsentation Fritz Marquardt

„Anlässlich der Präsentation des Fritz-Marquardt-Archivs zeigt Thomas Heise, Mitarbeiter Marquardts am Berliner Ensemble, seinen zum 80. Geburtstag des Regisseurs entstandenen Film *Lieber Fritz* erstmals öffentlich. Aus unveröffentlichten Texten von Fritz Marquardt lesen Corinna Harfouch, Hermann Beyer und Dieter Montag. In einem anschließenden Gespräch befragt Wolfgang Behrens die Wegbegleiter*innen Marquardts zu ihrer Arbeit mit dem Regisseur.“ (Text: Website AdK)

15. Juli 2021

Ort: Akademie der Künste, Berlin

Pariser Platz 4

10117 Berlin

https://www.adk.de/de/programm/?we_objectID=62605

SIBMAS – Konferenz auf Frühjahr 2022 verschoben

Die bereits mehrfach verschobene Tagung von SIBMAS (Société Internationale des bibliothèques et des musées des arts du spectacle) ist pandemiebedingt auf den Frühherbst 2022 verschoben worden. Zusätzlich ist eine online-Veranstaltung für den 28. Oktober 2021 geplant.

Weitere Informationen unter:

<http://www.sibmas.org/conferences/invitation/new-date-of-warsaw-2021/>

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Hinweise zu diesem Newsletter

Alle Angaben sind ohne Gewähr.

Sie erhalten den Newsletter *Theatergeschichte aktuell* als Mitglied der Gesellschaft für Theatergeschichte oder als interessiertes Nicht-Mitglied.

Selbstverständlich nehmen wir Ihre E-Mail-Adresse wieder aus dem Newsletter-Verteiler heraus, sollten Sie keine weiteren Informationen wünschen. Kurze Rückmeldung genügt.

Redaktion

Frank-Rüdiger Berger

E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

Impressum

Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Stephan Dörschel – Erster Schriftführer

c/o Akademie der Künste, Berlin

Archiv Darstellende Kunst

Postfach 21 02 50

10502 Berlin

E-Mail: schriftfuehrer1@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org